Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 17

Artikel: Von den Unsrigen

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von den Unsrigen.

Unser Titel ist gewiß vollauf berechtiget. Denn die katholischen Lehr- und Erziehungsanstalten sind die unsrigen im reinsten Sinne des Wortes. Erstlich unterrichten und erziehen sie unsere Kinder, also die Stühen und Zeugen unseres Glaubens, 2 tens erziehen und unterrichten sie dieselben für unsere Sache, d. h. zur Verteidigung, Aufrechthaltung und Verbreitung unserer religiösen Glaubensansichten und Itens wirken auch die meisten in den spezifisch katholischen Landen, also in gewißem Sinne auf jenem Fleck, den wir nach alter frommer Väter Sitte so recht zu den unsrigen im besten Sinne des Wortes zählen. Oder hat nicht der hochselige Vischof Lachat, dieser würdevolle Marthrer sür katholische Denkungs- und Handlungsweise gerade auf diesem Boben in langen Jahren staatskirchlichen Übermutes und staatskirchlicher Ungerechtigkeit Zuslucht gefunden? Also von den Unsrigen!

Und das mit Freude und Begeisterung, mit einem gewissen Gefühle innerer Zufriedenheit und katholischen Selbstbewußtseins. Auf dem Redattionspulte liegen die beredtesten Zeugen katholischen Strebens und Arbeitens, Zeugen geistlicher Hingabe und Opferfähigkeit, Zeugen katholischer Keim= und Lebenssähigkeit. Bon Engelberg und Schwyz, von Einsiedeln und Sursee, von Histirch und Altdorf, von Luzern und Stans, von Sarnen und Brieg, von Zug, Rickenbach und Disentis sind die Rataloge dahergeslogen und bieten ein recht erbauend und tröstend, ein recht ermunternd und aufrichtend, ja ein wahrhaft stärkend Bild katholischer Einheit in der Lehre. Die lehrende Kirche!

Ein schönes Wort! Und zur fruchtbringenden Verwirklichung desselben müssen wir vor allem und vorerst die "freien", die staatsunabhängigen Anstalten rechnen. Wohl sind wir allen katholischen Anstalten
zum Danke verpslichtet, wenn wirklich ihr Unterricht die gewissenhafte
Prüsung am Maßsabe kirchlicher Ansorderungen auszuhalten vermag,
wenn sie in Lehrmitteln und Lehrsorm, in den Lehrenden und Beaussichtigenden und endlich auch in den gereisten Früchten ihrer Wirksamkeit vollgültige und stichhaltige Beweise ihrer katholischen
Tesinnungsweise, ihrer katholischen Erziehungskunst ablegen. Wo
aber die Lehrmittel in religiöser Beziehung zweiselhafter Natur; wo
der Prosessoren-Konvent im religiös-politischen Tageskampse schwankt
und seine bez. Haltung — gelinde gesagt — eine bedingte ist; wo die
ins praktische Leben übertretenden Schüler gleich bei der ersten
Feuerprobe mit singendem Spiele sich in die Arme eines säuselnden Tagesliberalismus wersen: da happert es in grundsätlicher Beziehung an

der Anstalt; da ist kluge Vorsicht für katholische Eltern wohl angebracht; da bedarf es eines ganz tiefen Untersuches und ganz gründlicher Aufsklärung, bevor das katholische Schweizervolk in solcher Anstalt die Bürgsschaft für ihrer Söhne Seelenheil erblicken kann und darf.

Gott fei Dant! Wir konnen im großen und gangen nicht klagen. Aber eineweg muffen wir uns bewußt werden, daß der katholische Name, daß eine katholische Vergangenheit, daß eine katholische Leitung noch sehr ungenügende Belege für den echt katholischen Charakter einer Anstalt Wir fordern beffere Garantien gur Sicherftellung unferer Rinder; wir fordern gang tatholische Lehrmittel, einen tatholischen, prattizierenden Lehrkörper, eine gefunde erziehende Disgiplin, die meder Orte= noch Beitverhältniffen Opfer bringt. Wir wollen durchaus nicht, daß der Lehrförper aktiv in die Politik eingreife, aber das fei ferne, daß er oftentativ fich liberalen oder im Beruche des Liberalismus ftehenden Bereinen angliedere, mahrend er der fatholischen sich vorsichtig erwehrt. Die Böglinge haben ein feines Unterscheidungsgefühl, fie nehmen die Beobachtungen, die fie in religios. politischer Richtung an ihrer Studienanstalt gemacht, mit ins praktische Leben hinaus und verwerten fie. Um fo größere Borficht ift an kath Anstalten hinsichtlich der Wahl der Tageslekture, der Bereine, des taglichen Umganges und anderer fog. Rleinigkeiten nötig. Denn unfere Eltern schicken ihre Sohne in überwiegender Bahl an unfere Auftalten, damit sie im Leben draußen einstens religiös und politisch zur fatholischtonservativen Partei gablen. Dieses Biel, ein erzieherisches nenne ich es, foll eine katholische Anstalt nie vergeffen und namentlich auch nicht vergeffen -- in der Behandlung des Stoffes, zumal in den oberen und oberften Rlaffen. Die Schule foll auch politisch erziehen, ohne politischer Berd zu fein; aber Grundfage foll ihr Unterricht in der reifereren Jugend Berg pflangen gur sicheren Beurteilung tommender, religios = politischer Dinge.

Drum neuerdings die Forderung, die ich lettes Jahr an dieser Stelle hingesett: ein Kolleg Schweizergeschichte kritischer Richtung alle überall in die Rhetorik hinein und ein Kolleg Verfassungskunde in den Stundenplan der Philosophie. Geschichte und Verfassunge üben einen bezaubernden Einfluß auf junge Leute und sind sehr verfängliche Erziehungsmittel, je nachdem sie doziert, i. e. erläutert werden. — Und Hand aufs Herz! Welche katholische Lehranstalt erfüllt in der Beziehung ihre Pflicht ganz?! Verwende man weniger Zeit auf das Sagenhafte der vorchristlichen Volker und auf das Sittlich-Zweiselhaste der Griechen und Kömer, und man findet sicherlich auch noch Zeit, der Reu-

zeit eingehendere Aufmerksamkeit zu schenken und zwar gerade in der politischen Entwicklung. Reformation, — Revolution und Ausbildung der heutigen Verhältnisse: das ist eine geschichtliche Trias, die in ihrem Rausalzusammenhange elektrisch auf unsere Jungmannschaft zu wirken vermag. Reformation oder religiöse Freiheit, Revolution oder bürgerliche Selbständigkeit, Neuzeit oder praktische Anwendung der durch die Revolution gewonnenen politischen Errungenschaften: welches junge, strebende Herz soll bei dieser Trias nicht begeistert werden! Ergo, mit der Zeit Schritt halten!

Das sind so einige Gebanken, die mir die Durchsicht der Rataloge wachgerufen, Gedanken, die wohlgemeint und der Zeit und dem Studentenleben abgelauscht find. Es find feine Borwürfe; es find Bunsche, Mahnungen meinetwegen, Anregungen, von denen ich mir heute als bertnöcherter Philister fagen muß, sie hatten mir, zu meiner Studienzeit ins Prattische übersett, ben Gang ins prattische Leben erleichtert und bisweilen mich vor einer zu idealen Bertrauensfeligkeit und ihren unangenehmen Folgen bewahrt. — Ich halte sie für wichtiger als die Angabe aller Bahlen und Daten, als die Aufgahlung ber Professoren und des behandelten Stoffes, als Mitteilung von Schulanfang und Schulschluß, als die Meldung der Jahreserscheinungen, wie fie etwa jeder Unstalt eigen find. Lobredner, die an der großen Zahl der Böglinge fich geiftig vollauf fättigen, gab es zu allen Zeiten. Allein bamit ift unferer Cache nicht gedient; benn unfere Unftalten wollen und follen auf der Sohe der Beit fein. Ratholisch in Unterricht und Erziehung, aber wiffenschaftlich fonkurrengfähig mit jeder Staatsanftalt; bas ift Drum ift eine offene Besprechung ihrer Tätigkeit immer bas ihr Ziel. Beste!

Bum Schlusse! Es mag nun doch noch einiges Statistisches Platz haben; es klärt auf und spricht auch. —

Es fällt mir nicht ein, die Statistik im Detail anzusühren; die brachten die politischen Blätter. Was hier in Sachen geschrieben, hat mehr den Wert der Anregung. als den des trockenen Reserierens. Drum sei im Borbeigehen nur nochmals mit Dank hervorgeheben, daß Kataloge von Einsiedeln, Sarnen, Engelberg und Disentis einge angen sind, allwo die verdienten Söhne des heiligen Benedikt mit allbekanntem Erfolge den höheren Unterricht pflegen; sodann von Stans, allwo der heilige Franziskus treue und unermüdete Ordenskinder am geistigen Webstuhle der Zeit zielbewußt und unentwegt arbeiten sieht; endlich von Schwhz, Zug, Sursee, Histirch, Altdorf, Luzern und Brieg, wo überall Weltpriester und Laien gemeinsam unverdrossen und eingreisend für gründliche Schulz

ung und durchgreifende Erziehung mannhaft einstehen. Un all diesen Anstalten zusammen sinden sich nach oberflächlicher Gruppierung 160 Lyzeisten, 850 Symnasiasten, 475 Real= und Industrieschüler, 150 Bor= kürsler und 120 Lehrerseminarsten, also total 1755 Schüler, die von 71 weltlichen, 51 geistlichen und 52 Klosterherren unterrichtet wurden.

Nehmen wir diese Zahlen noch genauer unter die Loupe, so treffen wir an den freien Anstalten, an die Papa Staat auch keinen Heller zahlt, nämlich an den Lehr= und Erziehungsanstalten in Dissentis, Engelberg, Sarnen, Einsiedeln, Stans, Schwyz und Zug im ganzen 1329 Zöglinge. Und endlich sei die Zahl der 1755 jungen Leute, die an katholischen Anstalten sich ihre Bildung holen, noch kanstonsweise gruppiert: Zug 36, Aargau 103, St, Gallen 185, Luzern 507, Graubünden 120, Schwyz 162, Bern 30, Uri 69, Genf 13, Wallis 77, Unterwalden 111, Appenzell J. 26, Zürich 21, Basel 14 2c.

Beigefügt sei abschließend nur noch, daß die modernen Sprachen, Musik in ihren verschiedenen Abstufungen, Stenographie aller Systeme, Zeichnen und Turnen allerorts eine rege Pflege fanden, was beispiels-weise den Geist unserer katholischen Anstalten hinsichtlich ihrer angeblichen Verdummungsgelüste illustrieren mag. Auch mag erwähnt sein, daß die Maturanden derselben ihr Reisezeugnis durchwegs mit Erfolg sich holten.

Und so dürsen wir denn trostvoll aufatmen nach einer Musterung all der Unsrigen, wie wir sie einleitend genannt. Gewiß würde der sel. Canisius, auch wenn er uns wohl kaum mit der 1. Note bedächte, uns immerhin anerkennend zu seinen Nachfolgern im Geiste zählen. Und das sollen unsere Schulen immer mehr werden, Pflanzstätten des Geistes des sel. Petrus Canisius, Pflanzstätten unverfälscht kath. Lebens in Wort und Tat. Drum, sel. Canisius, segne unsere katholische Jugend, segne unsere katholischen Schulen, segne überhaupt all' unsere unterrichtlichen und erzieherischen Bestrebungen! Erslehe denen, die unsere Führer in der Schulfrage sein sollten, deinen Mut und deinen Eiser, deine Überzeugungstreue und deinen religiösen Weitblick! Bewahre vor Berslachung, ermanne zu Taten!

NB. Über die weiblichen Anstalten gelegentlich. Es bedarf die Welt auch der Mütt'er, wie Windthorst sel. meinte, aber ja feine Puppen, keine modernisierten Empfinds ungsseelen, keine weiblichen Galanterie-Artikel.